



Alexander Varesco (links) und Nikolaj Alexander Brucker inmitten der malerischen Kulisse auf dem Marktplatz. Foto: Margull

Ein Rotschopf auf der Karriereleiter

Theater zeigt Nestroys „Der Talisman“ als Freiluftaufführung auf dem Marktplatz

Von Renate Dülk

Baden-Baden – Links der Bühne das üppige Grün des Florentinerbergs und ein kleiner Steinbrunnen, rechts von ihr einige Palmen, im Hintergrund die Fassade des Alten Dampfbades, die in das Spiel mit eingebunden wird: In dieser malerischen Kulisse auf dem Marktplatz wird das Theater Baden-Baden vom 17. Juni an Johann Nestroys Posse mit Gesang, „Der Talisman“, in einer Inszenierung von Alexander Varesco auf-führen; erste Ausschnitte werden die Besucher des Stadt-festes am Wochenende erleben können.

In seinem Stück „Der Talisman“ übt Nestroy, ein populärer Vertreter des Wiener Volkstheaters im 19. Jahrhundert, bissige Gesellschaftskritik – und zwar in einer virtuoson Sprache mit vielen witzigen Wortschöpfungen. „Nestroy

spielt mit den menschlichen Fehlern und Schwächen, auch mit seinen eigenen, und konfrontiert uns mit unseren Vorurteilen“, erzählt der Regisseur im BT-Gespräch.

Der Hauptakteur des Stückes, Titus Feuerfuchs, der von Nikolaj Alexander Brucker verkörpert wird, hat entsprechend seinem Namen feuerrote Haare. Um gesellschaftlich und beruflich vorwärtszukommen, ist eine solche Haarpracht allerdings nicht dienlich. Versehen mit einer schwarzen Perücke, seinem Glücksbringer/Talisman, öffnen sich Titus Feuerfuchs plötzlich die Türen, es winken – bis sein Perückengeheimnis auffliegt – attraktive Posten, Witwen stecken ihn heiratswillig in die Garderobe ihrer Verbliebenen. „Es geht sehr schnell bergauf mit ihm, aber es kann genauso schnell wieder runter gehen“, sagt Varesco. Als sich Feuerfuchs jedoch als möglicher reicher Erbe ent-

puppt, ist er dann doch wieder interessant.

Für den Regisseur, dessen Inszenierung nach eigenen Angaben mit wenigen Aufbauten auf der Bühne auskommt und durch die in schönen und aufwendigen Kostümen agierenden Schauspieler lebt, ist „Der Talisman“ eine zeitlose Komödie: „Wir leben in einer Zeit, in der Menschen aufgrund ihres Aussehens ausgegrenzt werden.“ Die Figur des Titus Feuerfuchs hat Nestroy für sich als Schauspieler maßgeschneidert und bei der Uraufführung 1840 in Wien auch selbst gespielt.

Die Sprache Nestroys, eine österreichische Kunstsprache, stellt für die Schauspieler, die unterschiedliche Affinitäten dazu haben, eine Herausforderung dar. „Anfangs war es schwierig“, erklärt Nikolaj Alexander Brucker; neben ihm wirken Rosalinde Renn, Catharina Kottmeier, Constanze Weinig, Oliver Jacobs, Michael Laricchia, Horst Hildebrand,

Anne Leßmeister und Hans-Georg Wilhelm mit.

Die Musik steuert eine vierköpfige Band bei, die links neben der Bühne positioniert ist. „Der Talisman“ ist eine sogenannte Posse mit Gesang: „Die Texte der Couplets, einer Wiener Form des Liedes, haben wir für die Baden-Badener Inszenierung etwas angepasst“, erklärt Alexander Varesco.

Die Proben für diese bissige Gesellschaftssatire sind auf der Freilichtbühne vor dem Alten Dampfbad in vollem Gange. „Manchmal ist es ein bisschen laut“, stellt der Regisseur schmunzelnd fest, „bei Freiluftaufführungen gehören Geräusche aber nun mal dazu“. „Ich habe mein halbes Leben bei den Volksschauspielen Öttingheim draußen gespielt“, ergänzt Nikolaj Alexander Brucker. Inwieweit die Glocken der Stiftskirche in das Spiel eingebunden werden können, muss sich allerdings noch zeigen.